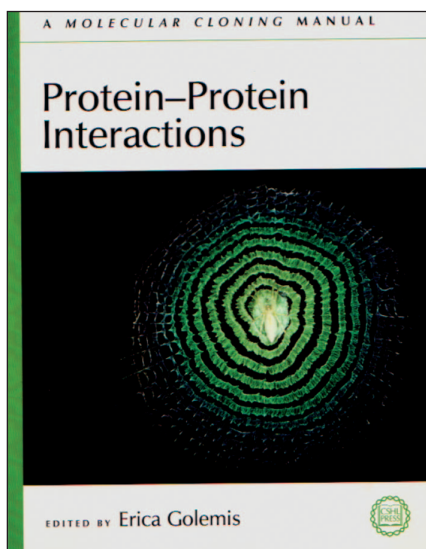


# Bindungspartner dringend gesucht!

*(Meet me in the morning, 56th and Wabasha)*

„Protein-Protein Interactions“ und „Proteins and Proteomics“ sind beides äußerst wertvolle Labor-Handbücher aus der „Maniatis-Manual-Schmiede“ von Cold Spring Harbor Laboratory Press. Das erste der beiden Bücher ist ein „Multi-Autoren“-Buch, herausgegeben von Erica Golemis (Fox Chase Cancer Center, Philadelphia), mit 35 Kapiteln, die übersichtlich in fünf „Sections“ unterteilt sind und vielfältige Ansätze zur Analyse von Protein-Protein-Wechselwirkungen präsentieren. Neben Standard-Technologien wie Yeast-two Hybrid-, Phage Display- und Ko-Immunopräzifikationsverfahren werden eine Reihe biophysikalischer Ansätze vorgestellt, die fluoreszieren-

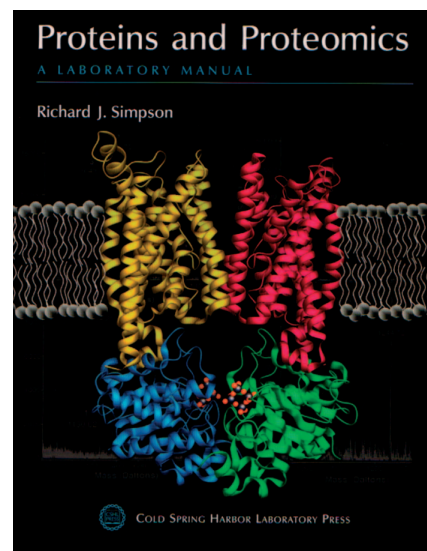


**Protein-Protein Interactions:**  
**A Molecular Cloning Manual**  
 Edited by Erica A. Golemis  
 © 2002 · 682 pp., illus., appendices, index  
 Paperback · \$135 · ISBN 0-87969-628-1

rende Proteine in Kombination mit FRET-Techniken einsetzen. Eine der weniger geläufigen Methoden, „Green Fluorescent Protein Proximity Imaging“ (GFP-PRIM) zum Beispiel, ist prägnant und lebendig von Dino De Angelis (New York) beschrieben. Dem Konzept des Buches folgend, die 3. Auflage des „Maniatis“

von der Proteinseite her zu erweitern, wird in diesem 11. Kapitel die Methode übersichtlich auf vier Seiten vorgestellt und dann in zwei Protokollen eine in vitro sowie eine in vivo Anwendung beschrieben. Das Kapitel schließt mit einer Seite sorgfältig ausgewählter Literaturzitate ab, mit denen man einen hinreichend schnellen Einstieg in die Problematik findet. Dieser Beitrag ist also keine „Kochanleitung“ – kann es auch gar nicht sein –, aber es ist eine gelungene Einführung, die den Interessierten schnell ins Gebiet einschleust. Ganz entsprechend ist es mit Kapiteln, die den Einsatz von AFM (Atomic Force Microscopy) oder Massenspektroskopie vermitteln. Dazwischen sind aber auch Artikel zu finden, die methodisch sehr konkret werden wie „Protease Footprinting“ oder „Protein Interactions and Library Screening with Protein Fragment Complementation Strategies“ (Kapitel 16 und 25). Das Buch ist im Einzelnen entsprechend der großen Autorenzahl recht heterogen, insgesamt aber für jedes Labor, das von der DNA- in die Proteinwelt auschwärmt, als Ergänzung zum „Sambrook and Russell“ (Maniatis) ein unverzichtbares Instrument.

Das zweite Handbuch von Richard J. Simpson ist ein echtes Kochbuch im besten Sinn. Viele instruktive Abbildungen unterstützen den klaren Text, und man fragt sich nur unwillkürlich, wo hat der Mann die Zeit hergenommen, ein derart ausführliches Buch zusammenzustellen. Es gibt ganz konkrete Hilfe: „Concentrating Acrylamide Gel Spots“ (S. 326) mit Hilfe einer Elektrophorese in einer Pasteurpipette. Oder: Sie wollen Ihr Protein gezielt an einem Cystein spalten? Kein Problem! Sie werden zur richtigen Referenz geführt (Jacobson et al. (1973) JBC). Häufiger benötigte Methoden, zum Beispiel je eine Makro- und eine Mikromethode zur Reduktion und S-Carboxymethylierung findet man ausführlichst beschrieben an Ort und Stelle (S. 372 ff. und S. 375 ff.). Die 11 Kapitel



**Proteins and Proteomics:**  
**A Laboratory Manual**  
 Richard J. Simpson  
 © 2003 · 926 pp., illus., appendices, index  
 Paperback · \$175 · ISBN 0-87969-554-4

werden durch einen umfangreichen Anhang sowie eine sehr nützliche Auswahl von Web-Adressen ergänzt. Insgesamt ein Buch, das auch – oder gerade – alte „blue thumbs“ nicht gern aus der Hand geben werden. Noch weniger werden junge Wissenschaftler, mit geringer Erfahrung in der Protein(bio)chemie, dieses Buch wieder „herausrücken“. Es ist einfach faszinierend.

*Harald Herrmann-Lerdon*

Über weitere Bücher von CSHL-Press informiert Sie der beiliegende „Flyer“ von *academic books* (Jutta Naumann, Tübingen)